



Canan Bayram
Mitglied des Deutschen Bundestages

Bundestagsbüro
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon 030 227 – 78144
Fax 030 227 – 70143
E-Mail: canan.bayram@bundestag.de

Canan Bayram, MdB • Platz der Republik 1 • 11011 Berlin

Unternehmensgruppe Padovicz
z.H. Herrn Gijora Padovicz o.V.i.A.
Kurfürstendamm 178/179
10707 Berlin

nachrichtlich:

Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Michael Müller

Bürgermeisterin von Berlin
Ramona Pop

Bürgermeister von Berlin
Dr. Klaus Lederer

Berlin, den 30. Januar 2020

Erhalt des Hausprojekts: Liebig34 muss bleiben

Herr Padovicz

Lieber Michael,
liebe Ramona,
lieber Klaus,

„Stadtmarketing, Ferienwohnungsplattformen und Immobilienkonzerne bedienen sich der Berliner Subkultur des widerständigen und alternativen Lebens für den Verkauf eines rebellischen Images. Dem widersprechen wir entschieden: Wir sind nicht die Fassade eures Verwertungsmarktes.“

So machen die Literaturnobelpreisträgerin Elfriede Jelinek, Nina Hagen und viele weitere Künstler und Prominente in einem Aufruf deutlich, dass diese Stadt mehr ist als Wachstum und Geldanlage. Weiter heißt es „Ohne seine alternativen Haus- und Kulturprojekte wäre Berlin lediglich die Stadt, in der mal die Mauer stand. Sie wäre sozial, politisch und kulturell um Vieles ärmer“. In meinem Wahlkreis in Friedrichshain ist das Hausprojekt in der Liebigstraße 34 akut von Räumung bedroht. Hierzu schrieb ich Sie, Herr Padovicz, an und bat um ein Gespräch zum Erhalt des anarcha-queer-feministischen Kollektivs.

Das Haus ist ein einzigartiger Schutzraum für Frauen*, Lesben, inter, non-binary und trans Personen. Es ist ein solidarisches Zuhause. Die Bewohner*innen des anarcha-queer-feministischen Hausprojekts haben einen Ort geschaffen, an dem als Kollektiv ohne patriarchale bzw. diskriminierende Strukturen zusammengelebt werden kann. Es ist eine wichtige Anlaufstelle für Menschen, die aufgrund ihrer finanziellen Lage oder Diskriminierungserfahrungen keinen anderen, sicheren Ort zum Leben finden.

Wahlkreisbüro: Dresdener Straße 10, 10999 Berlin, Telefon 030 61656961, Fax 030 39906084,
E-Mail: canan.bayram.wk@bundestag.de



Canan Bayram

Mitglied des Deutschen Bundestages

Das Hausprojekt ist seit nunmehr dreißig Jahren fest in der Nachbarschaft des Samariterkiezes in Friedrichshain verwurzelt, prägt diesen mit und bietet wichtige Infrastruktur wie bspw. Raum für kulturelle und politische Veranstaltungen und Austausch. Die Nachbar*innen im Kiez haben schon bei vielen Gelegenheiten ihre Solidarität erklärt und hoffen, dass es gelingt, die Räumung zu verhindern. Klar ist: Liebig34 ist nicht irgendein „Haus“ der Verlust wäre nicht zu ersetzen. Die jungen Anwohner*innen Emilia & Lara teilen dazu in einem offenen Brief mit: „Auch wenn wir selbst dort nicht aktiv waren, gehören die Menschen dieser Hausprojekte mit zu unserem Kiez und unserer Gemeinschaft.“ Und weiter: „Man kann zu dem Hausprojekt stehen wie man will, aber immer mehr Mieter*innen werden aus ihren Häusern geworfen, diese renoviert und anschließend als wesentlich teurere Eigentumswohnungen im Rahmen der Gentrifizierung verkauft.“

Das Schicksal der Liebig34 steht in einem größeren Kontext bedrohter alternativer Projekte und Freiräume in ganz Berlin. Viele von ihnen kämpfen um ihren Fortbestand. Diese Entwicklung sehe ich, wie viele Berliner*innen mit großer Sorge und Wut. Auch die Omas gegen Rechts Berlin stellen heraus: „Gerade weil wir derzeit eine Zunahme an rassistischen und sexistischen Übergriffen und insbesondere vermehrte Gewalt und Morde an Frauen* erleben, brauchen wir Schutzräume wie Liebigstraße 34.“ Und weiter: „Wir fordern den Berliner Senat auf seiner politischen Verantwortung gerecht zu werden, sich für das Hausprojekt einzusetzen und Herrn Padovicz nicht in seinem Räumungsvorhaben zu unterstützen.“

Ich appelliere an Sie, von einer Räumung der Liebig34 abzusehen und den Bewohner*innen einen Weg zu eröffnen, ihr selbstverwaltetes Haus behalten zu können.

Der Presse habe ich entnommen, dass Du lieber Klaus Lederer, das Anliegen, die Liebig34 zu erhalten teilst und auch insoweit hoffe ich auf die Unterstützung vom Senat, um die Verdrängung des alternativen Haus- und Kulturprojekts in Berlin abzuwenden. Ich gehe davon aus, dass sich der Berliner Senat damit beschäftigt hat und fordere Euch als Bürgermeister*innen von Berlin auf, schnell und nachhaltig eine Lösung für den Erhalt der Liebig34 zu finden. Die Rot-Rot-Grüne Landesregierung darf nicht diejenige sein, die zwar den Mietendeckel beschließt, aber gleichzeitig zulässt, dass nichtkommerzielle, alternative Projekte, die Menschen ein Zuhause bieten, aus der Stadt verschwinden.

Gerne biete ich Ihnen, Herr Padovicz und den Bürgermeister*innen einen Gesprächstermin in meinem Büro in der Schreinerstraße 6 in Friedrichshain an, um eine Lösung gegen die Räumung des Hausprojekts Liebig34 zu finden.

Mit freundlichen Grüßen

Canan Bayram MdB